

„PRAGMATISMUS STATT IDEOLOGIE“

Guido Déus – Bonner CDU-Oberbürgermeisterkandidat im Portrait

Guido Déus, Oberbürgermeisterkandidat der CDU und Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bonn, hat in seiner politischen Laufbahn stets eine klare Linie verfolgt. Aus seiner Sicht braucht es praxisnahe und umsetzbare Lösungen für die Bürger vor Ort. Als leidenschaftlicher Kommunalpolitiker setzt er sich mit Nachdruck für seine Heimatstadt ein und kandidiert für das Amt des Bonner Oberbürgermeisters. Mit seinem pragmatischen Ansatz und seiner langjährigen Erfahrung möchte er frischen Wind in die Stadtpolitik bringen.

„Es braucht ein Jahrzehnt des Pragmatismus“, zitiert er den CDU-Generalsekretär Dr. Carsten Linnemann, und genau diesen Ansatz verfolgt Déus selbst: weg von ideologischen Grabenkämpfen, hin zu pragmatischen, bürgernahen Lösungen. In Bonn ist er seit über 25 Jahren aktiv und seit 2017 auch als direkt gewählter Abgeordneter im NRW-Parlament für seine Stadt im Einsatz. Sein beruflicher Werdegang, der eine fundierte Ausbildung nebst Studium und Berufserfahrung umfasst, unterstreicht seine Überzeugung, dass es eine gute Basis braucht, um politische Entscheidungen realistisch und verantwortungsvoll zu treffen.

VERWURZELUNG VOR ORT UND LANGJÄHRIGES ENGAGEMENT

Der CDU-Politiker hat als Bonner Ratsmitglied und Bezirksbürgermeister des Stadtbezirks Beuel kommunalpolitische Erfahrung gesammelt. In diesen Funktionen konnte er die Sorgen und Anliegen der Bürger hautnah erleben und sich mit den täglichen Herausforderungen des kommunalen Lebens auseinandersetzen. „Gerade die kommunale Ebene spielt die entscheidende Rolle im täglichen Erkennen unserer Lebenswirklichkeit“, erklärt er. Themen wie Gesundheitsversorgung, Kita- und OGS-Angebote, Wohnungsbau und Arbeitsplätze sind für ihn zentrale Anliegen, die das gesellschaftliche Miteinander prägen. Auch die Flüchtlingsaufnahme und der soziale Zusammenhalt gehören zu den Aufgaben, die er aktiv mitgestaltet.



Foto: W. Hübner-Stauf

EIN POLITISCHER WERDEGANG MIT KLAREN ZIELEN

Sein Engagement vor Ort hat er auch nach seiner Wahl in den Düsseldorfer Landtag konsequent weitergeführt. Für Déus ist es selbstverständlich, seine Verwurzelung und sein ehrenamtliches Engagement auch als Landespolitiker weiterzuführen. Diese Einstellung und Arbeitsweise haben ihm nicht nur mehrfach das Vertrauen seiner Wähler eingebracht, sondern im Laufe der Zeit auch die Position des Kommunalpolitischen Sprechers der CDU-Landtagsfraktion sowie den Vorsitz des Ausschusses für Heimat und Kommunales. Besonders freut ihn, dass er dabei parteiübergreifend auf viele Gleichgesinnte gestoßen ist, die ebenfalls den pragmatischen Ansatz verfolgen, kommunale Themen mit Weitsicht und Verantwortung anzugehen.

HERAUSFORDERUNGEN AUF KOMMUNALER UND LANDESWEITER EBENE

Déus stammt aus Bonn, einer Stadt mit 340.000 Einwohnern, die als ehemalige Bundeshauptstadt und einziges deutsches UN-Zentrum einen besonderen Stellenwert in der deutschen Geschichte und Gegenwart hat. Trotzdem ist Bonn, so wie viele andere Städte auch, von den Herausforderungen und Proble-

men unserer Zeit nicht ausgenommen. Er bemängelt, dass Entscheidungen auf Bundesebene wie die Regelungen im Kita- und OGS-Bereich oder die Migrationspolitik häufig nicht ausreichend finanziert und die kommunale Umsetzbarkeit durch Fachkräftemangel zusätzlich erschwert würden. „Durch Entscheidungen insbesondere auf dem Berliner Parkett fühlen wir uns oft im Stich gelassen“, betont er und weist auf die Diskrepanz zwischen Erwartungen der Bürger und der tatsächlichen Umsetzbarkeit vor Ort hin.

Ein besonderes Anliegen ist ihm dabei die Verkehrspolitik. In Bonn sieht er eine einseitige Fokussierung auf den Radverkehr, die andere Verkehrsteilnehmer und notwendige Infrastrukturprojekte vernachlässige. „Es kann nicht richtig sein, wenn Verkehrspolitik einzig noch dem Fahrrad gilt“, so der CDU-Politiker. Dies führe zu wirtschaftlichen Einbußen wie der Abwanderung von Unternehmen und zunehmenden Leerständen und fördere langfristig eine gefährliche Spaltung der Gesellschaft.

EIN JAHRZEHT DES PRAGMATISMUS ALS POLITISCHER LEITGEDANKE

Für die Zukunft fordert der OB-Kandidat einen pragmatischeren Ansatz und einen politischen Neustart. Dabei sieht er einen dringenden Handlungsbedarf für Bonn bei Stärkung und Modernisierung der Stadtverwaltung. Die Bundesstadt habe den größten Personalapparat vergleichbarer Städte in NRW, dennoch fehle es an Effizienz und Digitalisierung. „Wir alle hören immer noch viel zu häufig ‚das geht nicht‘, anstatt den Weg aufgezeigt zu bekommen, wie es denn



Foto: W. Hübner-Stauf

gehen kann“, kritisiert er und fordert einen Wandel hin zu einer serviceorientierten und bürgernahen Verwaltung.

Seine Vision sieht ganzheitliche Verkehrskonzepte für seine Heimatstadt vor, die den Bedürfnissen aller Verkehrsteilnehmer gerecht werden. Leistungsfähige Hauptverkehrsachsen sollen mit gut ausgebauten Radwegen und Anreizen für den Umstieg auf den ÖPNV kombiniert werden. Moderne Park-&-Ride-Anlagen, Carsharing und E-Tankstellen seien dafür ebenso notwendig wie ein zuverlässiger und sicherer Nahverkehr. Er ist überzeugt, dass ein solcher Ansatz nicht nur die Verkehrssituation verbessert, sondern auch die Lebensqualität steigert – vorausgesetzt, Bund und Länder unterstützen die Kommunen finanziell.

FINANZIELLE STABILITÄT UND KOMMUNALE VERANTWORTUNG

Ein weiteres zentrales Thema ist für ihn die Finanzlage der Kommunen. Der ungebremsste Anstieg der kommunalen Verschuldung sei besorgniserregend und bedürfe einer nachhaltigen Lösung. Er fordert eine deutliche Verbesserung der Gemeindefinanzierung sowie die Stärkung der Wirtschaftskraft durch Bund und Länder. Dabei müssten auch die Kommunen bereit sein, durch ehrliche Aufgabenkritik und Sparmaßnahmen eigene Beiträge zu leisten.

Déus ist überzeugt: „Es braucht eine Vision, wie wir in Zukunft leben wollen, und ein Jahrzehnt des Pragmatismus, dies zu erreichen.“ Eine offene Kommunikation und das Aufzeigen von Lösungen, bei denen der Mensch im Mittelpunkt steht, ist für den Fraktionsvorsitzenden dabei essenziell. Er ist sich sicher: Nur eine Fokussierung auf eine lebens- und liebenswerte Zukunft für kommende Generationen könne das Vertrauen der Bürger wieder gewinnen.

Mit seiner Kandidatur für das Oberbürgermeisteramt möchte er diese Vision für Bonn in die Tat umsetzen. Sein Ziel: Eine Stadt, die Bürger ernst nimmt, die pragmatisch handelt und die Herausforderungen der Zukunft als Chance begreift, um das Miteinander und den Zusammenhalt vor Ort zu stärken.